

lichen Verantwortlichen sollen Schwerpunkte gesetzt werden, die besonders gut zum evangelischen Kirchenverständnis passen.

Ergebnisse

Am Ende des zweiten Arbeitsjahres konnte nach aufwändigen Prozessen im Projektteam Konsens darüber hergestellt werden, dass aktuell ein Gemeindeverband empfohlen wird, der - darüber waren sich alle im Klaren - aber nur eine Zwischenstation sein kann, weil über kurz oder lang aufgrund der Mitgliederentwicklung eine Fusion unausweichlich sein wird.

Aufgrund der großen Unterschiede und mancher Konflikte zwischen und innerhalb der Gemeinden könnten so Kooperationen Schritt für Schritt eingeübt und Vertrauen aufgebaut werden.

Ein Entwurf für eine Gemeindeverbandsordnung wurde erstellt. Offen ist zum Zeitpunkt des Projektendes vor allem die Frage der Regelung der Fahrtkosten.

**AEL Oberes Murtal – Diaspora
als Chance entdecken**

Wir hoffen, dass sich viele von euch für die Zukunft der Pfarrgemeinden interessieren, und dass ihr in großer Zahl zu diesem Informationsabend kommt. Es ist eine einmalige Gelegenheit, Fragen loszuwerden und Antworten zu bekommen!



Und weil noch ein bisschen Platz ist:

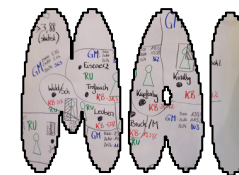
Am Abend drauf, **Freitag, 28. Feber um 18 Uhr** ist in der Johanneskirche Zeltweg wieder

Musik und Gebet

angesagt: **Sarah Lesser** am Klavier wird Peggys Texte und Gebete begleiten!



Mitarbeiter- und Abonnenten-Info



EXTRABLATT

zur Zukunft der Gemeinden

Liebe Freunde,



Wie ihr, die ihr euch für unser evangelisches Gemeindeleben interessiert, ja wisst, hat unsere Kirchenleitung unter den Begriffen „Erprobungsräume“ und „aus dem Evangelium leben“ Initiativen gestartet, die die Gemeinden in die zukünftige Gestaltung des Gemeindelebens einbinden - damit uns nichts von oben herab einfach aufgesetzt wird.

Denn so, wie wir es bisher gewöhnt waren, kann es nicht weitergehen, sonst ist die Evangelische Kirche in Österreich demnächst pleite. Warum? Weil wir immer weniger werden, daher können wir uns auch immer weniger „Personal“ leisten. Bei meinem Amtsantritt vor fast 16 Jahren hatte die Gemeinde Knittelfeld noch über 1200 Mitglieder. Heute? 619. An mir kann's nicht liegen, denn in den anderen Gemeinden der Mur-Mürz-Furche schaut es nicht viel anders aus. Von gemeinsam 14100 Mitgliedern im Jahr 1999 sind die Gemeinden Eisenerz, Trofaiach, Mürzzuschlag, Kindberg, Judenburg, Murau-Lungau, Kittelfeld, Leoben, Wald am Schoberpass, Bruck an der Mur und Kapfenberg bis 2021 auf 7130 geschrumpft. Und der Trend geht weiter.

Eisenerz und Trofaiach sind bereits zu einer Gemeinde zusammengelegt, ebenso Mürzzuschlag und Kindberg. Und jetzt sind wir an der Reihe. Zwei Jahre haben Vertreter der Gemeinden Knittelfeld, Judenburg und Murau/Lungau zusammengearbeitet um eine Gemeindeverbandsordnung zu erstellen. Und jetzt ist es soweit:

Donnerstag, 27. Februar 2025, 19.00 in Judenburg

**Offenes Forum und Infoabend
ZUR ZUKUNFT DER EVANGELISCHEN KIRCHE
IM OBEREN MURTAL**

Ablauf des Abends:

- ab 18.30: Ankommen, begrüßen, jausnen, plaudern ...
- 19.00: **Start und Begrüßung:** Karin Fessl als local host
+ weitere Vorstellung des AEL-Projektteams: Jörg Knauer, Rosi Neubauer, Markus Mahler, Isabelle Ledoux, Daniel Schellenberg
- 19.05. Georg übernimmt die Moderation und erläutert den Sinn und Zweck sowie den Ablauf des Treffens (begleitende Powerpointpräsentation zur Visualisierung)
+ Einstiegsimpuls: Georg
- 19.20: **Kurzbericht des AEL-Projektteams:** Georg und Jörg
- Arbeitsweise -Georg
 - Ergebnisse - Georg
 - Resonanz als externer Begleiter - Georg
 - Ausblick und weitere Vorgangsweise: Jörg
 - o Entwurf der Gemeindeverbandsordnung
 - o Gemeindevertretungswahlen
 - o Ausschreibung Pfarrstelle
- Rückfragen der Teilnehmer:innen und Klärungen
- 20.00: **Impuls von Pfarrerin Sara Huber:** Gute Nachbarschaften für eine gute Zukunft - Wichtige Eckpunkte und hilfreiche Beispiele
Format: Interview mit Georg
Inhalt:
- Was meint gute Nachbarschaft?
 - Was macht eine Pfarrstelle in der Diaspora attraktiv? (Offenheit, was Religionsunterricht betrifft)
 - Beispiele für mögliche win-win Kooperationen: Pfarrblatt, Homepage, digitale Formate oder Ähnliches auch aus den bisherigen Nachbarschaftsgesprächen
 - Hinweis auf MIDI Videos
- 20.20: **Ermutigung und Dank** der Superintendentur (Wolfgang Rehner oder Michael Axmann) + Rückfragen
- 20.30: Segensgebet und Abschluss: Sara
anschl. weiteres gemütliches Beisammensein



Ein erster Informationsabend fand am 22. Juni 2023 statt, jetzt, bei diesem abschließenden Abend, werden die Ergebnisse präsentiert.

Aus dem Bericht:

Zielsetzungen:

Als Hauptziel möchte das Projektteam Wege zu einer lebendigen und vielfältigen Diasporagemeinde im Oberen Murtal entwickeln. Dabei wurde der Fokus auf folgende Themen gelegt:

• **Hilfreiche Strukturen**

Strukturell soll beraten werden, wie eine verstärkte Kooperation der 3 beteiligten Gemeinden aussehen könnte. Dabei sollten auch rechtlich alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um mit den vorhandenen personellen und finanziellen Mitteln Synergien, höhere Effizienz und größere Ausstrahlung zu erhalten.

• **Verbesserte Kommunikation mit allen Mitgliedern - neue Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kirchenbeitrags Vorschreibung darf nicht der einzige personalisierte Kontakt zwischen den Pfarrgemeinden und ihren Mitgliedern sein. Daher sollen alle modernen Möglichkeiten, vor allem im digitalen Bereich, offensiv, intelligent und dialogisch genutzt werden, um mit möglichst allen evangelischen Menschen eine positive und regelmäßige Beziehung aufzubauen.

• **Gottesdienste**

Bei den Gottesdiensten gibt es aktuell eine große Vielfalt. Diese könnte die Basis dafür bilden, auch neue, religiös suchende Menschen durch unterschiedlichen Gestaltungen anzusprechen. Auch hier soll geprüft werden, inwieweit hybride Formen oder Onlineformate gerade in einem geografisch großen Gebiet vorteilhaft aufgebaut und genutzt werden können.

• **Soziales Engagement**

Das soziale und prophetische Element evangelischen Christseins soll aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten wie der Krankenhausseelsorge und den Flüchtlingsprojekten weiter verstärkt werden. Natürlich kann eine kleine Gemeinde nicht alles machen, aber im ökumenischen Dialog und in Kontakt mit den gesellschaft-